

Bundesinstitut



Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung  
des österreichischen Schulwesens

# REPORT

## Bildungsstandards Ergebnismeldung – Erste Erfahrungen aus der Baseline-Testung 2009

Executive Summary zu BIFIE-Report 7/2011

*Elisabeth Amtmann  
Maria Grillitsch  
Angelika Petrovic*



Graz | Zentrum für Bildungsforschung & Evaluation  
Hans-Sachs-Gasse 3/II / 8010 Graz  
Tel.: +43 316 828733 / Fax DW -6  
office.graz@bifie.at / www.bifie.at

# Impressum



## Herausgeber:

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung  
des österreichischen Schulwesens

**BIFIE Graz** | Zentrum für Bildungsforschung & Evaluation  
Hans-Sachs-Gasse 3/II / 8010 Graz

[www.bifie.at](http://www.bifie.at)

Bildungsstandards Ergebnismeldung – Erste Erfahrungen aus der Baseline-Testung  
2009. Executive Summary zu BIFIE-Report 7/2011

*Elisabeth Amtmann*

*Maria Grillitsch*

*Angelika Petrovic*

Graz: Leykam, 2011

ISBN: 978-3-7011-7796-7

Einbandgestaltung: Die Fliegenden Fische &

Andreas Kamenik, **BIFIE** | Zentrales Management & Services

Layout und Satz: Sandra Hechenberger, **BIFIE** | Zentrales Management & Services

Koordination: Christian Wiesner, **BIFIE** | Zentrales Management & Services

Druck: Druckerei Theiss GmbH, 9431 St. Stefan i. L.

© Leykam Buchverlagsgesellschaft m. b. H. Nfg. & Co. KG, Graz 2011

[www.leykamverlag.at](http://www.leykamverlag.at)

Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme  
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

# Inhalt

---

## 1 Ausgangslage

- 1 Bildungsstandards – Meilensteine im österreichischen Schulwesen
- 1 Standardüberprüfungen und Baseline-Testungen
- 1 Akzeptanz der Rückmeldung
- 2 Konzept der Rückmeldung

---

## 3 Evaluationskonzept

---

## 4 Befragung von Lehrkräften bzw. Schulleiterinnen und Schulleitern

- 4 Was wurde erhoben?
- 5 Ergebnisse

---

## 16 Befragung von Schülerinnen und Schülern

- 16 Was wurde erhoben?
- 16 Ergebnisse

---

## 17 Befragung der Schulaufsicht

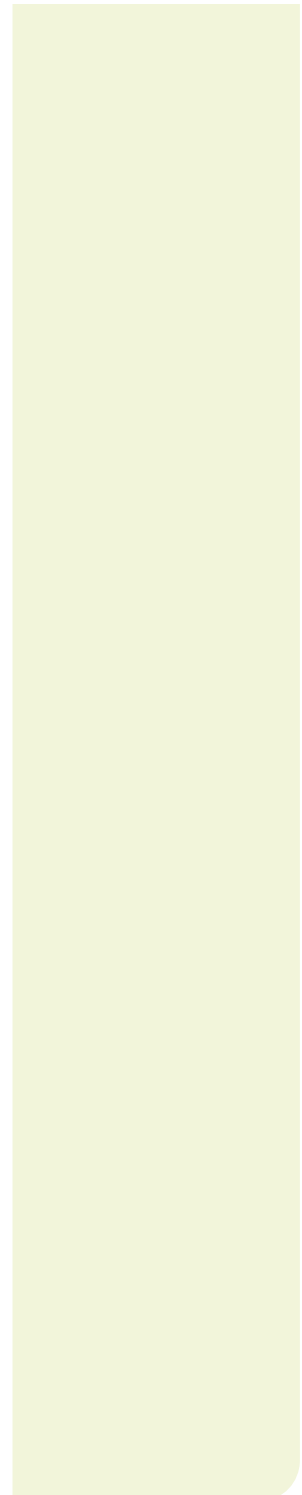
- 17 Was wurde erhoben?
- 17 Ergebnisse

---

## 22 Resümee

---

## 24 Literatur





# Ausgangslage

## Bildungsstandards – Meilensteine im österreichischen Schulwesen

Die Verordnung von Bildungsstandards sowie deren regelmäßige Überprüfung sind Meilensteine für das österreichische Schulwesen. Damit wurde ein Reformprozess in Gang gesetzt, der die Qualitätsentwicklung in Unterricht und Schule forcieren soll. Die bei den Standardüberprüfungen erzielten Ergebnisse sollen Auskunft darüber geben, inwieweit Schüler/innen die an sie gestellten Leistungserwartungen erfüllen. Als Referenzrahmen wurden konkrete Lernziele für Deutsch, Mathematik und Lebende Fremdsprache Englisch formuliert – die Bildungsstandards. Diese definieren grundlegende Kompetenzen, über die die Schüler/innen am Ende der 4. bzw. 8. Schulstufe verfügen sollen.

## Standardüberprüfungen und Baseline-Testungen

Beginnend mit Frühjahr 2012 werden jährlich Standardüberprüfungen stattfinden. Dabei wird in jedem Jahr ein anderes Unterrichtsfach getestet (vgl. Tab. 1).

Schulstufe	1. Zyklus		
	Frühjahr 2012	Frühjahr 2013	Frühjahr 2014
8. Schulstufe (HS/NMS/AHS-Unterstufe)	Mathematik	Englisch	Deutsch
4. Schulstufe (VS)		Mathematik	Deutsch

Tab. 1: Erster Überprüfungszyklus Bildungsstandards

Die Ausgangsmessungen (Baseline-Testungen) fanden im Frühjahr 2009 (8. Schulstufe) und im Frühjahr 2010 (4. Schulstufe) statt. Dabei wurde der Ist-Stand vorhandener Kompetenzen erhoben, um eine Vergleichsbasis für die Standardüberprüfungen ab 2012 zu haben. Außerdem dienten die Baseline-Testungen der Erprobung methodischer und logistischer Abläufe wie Testinstruktion, Testdesign, Skalierung und Rückmeldemodelle.

## Akzeptanz der Rückmeldung

Einer für die jeweilige Adressatengruppe maßgeschneiderten Rückmeldung schreiben zahlreiche Bildungsexpertinnen und -experten zentrale Bedeutung zu (vgl. u. a. Specht 2006, Schneewind 2007, Altrichter 2010). Diese wird als wichtige Voraussetzung für die Nutzung der Ergebnisse und das In-Gang-Setzen von Entwicklungsprozessen gesehen. Der österreichische Gesetzgeber unterstreicht dieses Anliegen. Sowohl im Schulunterrichtsgesetz als auch in der Verordnung „Bildungsstandards im Schulwesen“ ist fixiert: Die Ergebnisse müssen so rückgemeldet werden, dass diese für die systematische Qualitätsentwicklung an den Schulen nutzbringend verwendet werden können.

Qualitätsentwicklung in Unterricht und Schule durch Bildungsstandards



### LESETIPP

Nähere Informationen in: BIFIE (Hrsg.) (2010). *Bildungsstandards in Österreich. Überprüfung und Rückmeldung. Informationen für Lehrer/innen und Schulleiter/innen.* Salzburg: BIFIE. Verfügbar unter: <https://www.bifie.at/node/560>.

Ergebnisrückmeldung als Ausgangspunkt für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen

Zielgruppengerechte  
Aufbereitung der  
Ergebnisrückmeldung

## Konzept der Rückmeldung

Im Rahmen der Baseline-Testungen erfolgte die Rückmeldung der Ergebnisse auf vier Ebenen:

- getestete Schüler/innen,
- beteiligte Lehrpersonen,
- beteiligte Schulleiter/innen und
- beteiligte Landes- bzw. Bezirksschulinspektorinnen und -inspektoren

Es wurde versucht, die Ergebnisse zielgruppengerecht aufzubereiten und verständlich darzustellen. Die Wahrung der gesetzlich zugesicherten Anonymität der einzelnen Schüler/innen war dabei stets oberstes Prinzip.

Tab. 2 zeigt, in welcher Form die Ergebnisse der Baseline-8-Testung, an der rund 11.000 Schüler/innen aus 204 Schulen teilgenommen haben, für die jeweilige Zielgruppe aufbereitet und dieser zur Verfügung gestellt wurden.

Zielgruppe	Inhalt	Form
Schüler/innen	individuelle Ergebnisse + diverse Vergleiche	Online-Rückmeldung
Lehrer/innen	Klassen- bzw. Gruppenergebnisse + diverse Vergleiche	
Schulleiter/innen	<u>Schulbericht Teil 1</u> : aggregierte Ergebnisse auf Schulebene + diverse Vergleiche <u>Schulbericht Teil 2</u> : Ergebnisse der Klassen/Gruppen	gedruckte Berichte
Schulaufsicht	Teil 1 der Schulberichte des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs	

Tab. 2: Inhalt und Form der Ergebnisrückmeldung nach Zielgruppen

Ab der Standardüberprüfung 2012 ist zusätzlich eine Berichterstattung an die Präsidentinnen und Präsidenten der Landesschulräte bzw. des Stadtschulrats für Wien sowie an das BMUKK als Auftraggeber geplant.

## Evaluationskonzept

Zentrales Ziel der Ergebnissrückmeldung zur Baseline-8-Testung war die Erprobung und Optimierung des Rückmeldeprozederes. Die vom Zentrum für Bildungsforschung & Evaluation (BIFIE Graz) durchgeführte Evaluation der Ergebnissrückmeldung sollte klären, wie die Akteurinnen und Akteure das bestehende Rückmeldekonzept bewerten. Darüber hinaus wurden erste Informationen über die Nutzung der Ergebnisse gesammelt.

Folgende Fragestellungen waren dabei forschungsleitend:

- Wie wertvoll sind die rückgemeldeten Informationen für die Adressatinnen und Adressaten?
- Wie gut verständlich ist die Ergebnisaufbereitung für die jeweilige Zielgruppe?
- Werden aus den übermittelten Ergebnissen Konsequenzen gezogen? Wenn ja, in welcher Form?

Um ein möglichst umfassendes Bild von den ersten Erfahrungen mit der Ergebnissrückmeldung zu erhalten, wurden alle vier Personengruppen, die eine Rückmeldung der Baseline-8-Ergebnisse erhalten haben, befragt. Tabelle 3 gibt Auskunft über die einzelnen Befragtengruppen, die jeweilige Erhebungsmethode sowie die Anzahl der Befragungsteilnehmer/innen.

Befragtengruppe	Methode	Anzahl der Befragten
Schüler/innen	Fragebogen (online)	173
Lehrer/innen	Fragebogen (paper-pencil)	1205
Schulleiter/innen	Fragebogen (paper-pencil)	182
Schulaufsicht	leitfadengestütztes Interview	30

Tab. 3: Übersicht Befragtengruppen und Erhebungsmethoden der Evaluation

Die Schüler/innen konnten über die Internetplattform des BIFIE Einsicht in ihre Ergebnisse nehmen und sich im Anschluss an einer Online-Befragung beteiligen. Allen Lehrkräften sowie Schulleiterinnen und Schulleitern, die eine Ergebnissrückmeldung erhalten hatten, wurden per Post Fragebögen übermittelt. Aus der Gruppe der Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten wurden 30 Personen zufällig ausgewählt, die interviewt wurden (18 BSI, 9 LSI AHS, 3 LSI APS).

Die folgenden Kapitel enthalten zentrale Ergebnisse der Evaluation. Der Gesamtbericht (siehe Lesetipp) steht auch auf der Website des BIFIE (<https://www.bifie.at/node/1397>) zur Verfügung.

Amtmann, E./Grillitsch, M./Petrovic, A. (2011). BIFIE-Report 7/2011: Bildungsstandards in Österreich. Die Ergebnissrückmeldung im ersten Praxistest. Das Rückmeldedesign zur Baseline-Testung (8. Schulstufe) aus Sicht der Adressaten. Graz: Leykam.



LESETIPP

# Befragung von Lehrkräften bzw. Schulleiterinnen und Schulleitern

## Was wurde erhoben?

Die Evaluation der Ergebnisrückmeldung sollte die Einschätzungen der Akteurinnen und Akteure zum Rückmeldesystem erfassen und damit grundlegende Informationen über dessen Praktikabilität liefern. Zudem sollten vorhandene Verbesserungsmöglichkeiten für das Rückmeldedesign und die erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen aufgezeigt werden. Basierend auf den Leitfragen der Evaluation wurde für die Lehrkräfte und die Schulleiter/innen ein Evaluationsfragebogen konzipiert, der Fragen zu folgenden Bereichen enthielt:

- *Informiertheit über die Ergebnisrückmeldung*  
Die Fragen zu diesem Themenbereich bezogen sich darauf, wie gut die Akteurinnen und Akteure an den Schulen vorab über die Ergebnisrückmeldung informiert wurden, z. B. darüber, wann sie die Rückmeldung erhalten werden, welche Informationen diese beinhaltet und wie sie zu den Ergebnissen gelangen.
- *Zugang zu den Ergebnissen und Intensität der Auseinandersetzung*  
Erhoben wurde auch, wie gut das Rückmeldeprozedere funktioniert hat. Die Lehrkräfte wurden gefragt, ob sie den für das Abrufen der Ergebnisse notwendigen Zugangscode erhalten haben, ob es Probleme bei der Weitergabe dieses Codes gab und ob beim Abrufen der Ergebnisse auf der BIFIE-Website Schwierigkeiten aufgetreten sind. Die Schulleiter/innen, die die Zugangscodes – in verschlossenen Kuverts – an die Lehrkräfte weiterleiteten, wurden befragt, wie gut dieses Prozedere funktioniert hat. Sowohl bei den Lehrkräften als auch bei den Schulleiterinnen und Schulleitern wurde außerdem erhoben, wie intensiv sie sich mit der Rückmeldung auseinandergesetzt haben.
- *Beurteilung der Ergebnisrückmeldung*  
Die Befragten wurden gebeten, die Rückmeldung im Hinblick auf Informationsgehalt, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit und praktische Verwertbarkeit zu beurteilen. Darüber hinaus wurde erhoben, wie nützlich und verständlich einzelne Teilbereiche der Rückmeldung sind und welchen Wert die Befragten der Rückmeldung insgesamt für die schulische Praxis beimessen. Die Lehrkräfte wurden zudem befragt, inwiefern sie aus der Rückmeldung Erkenntnisse über ihren eigenen Unterricht gewonnen haben.
- *Verbesserungsmöglichkeiten*  
Bezüglich Verbesserungsmöglichkeiten wurde erfasst, inwiefern die Befragten bei der Gestaltung der Abbildungen, Erklärungstexte und Hintergrundinformationen sowie hinsichtlich der Zeitspanne zwischen Testung und Rückmeldung Verbesserungen als notwendig erachten. Zudem hatten die Befragten die Möglichkeit, in frei zu formulierenden Stellungnahmen konkrete Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.
- *Unterstützungsbedarf*  
Erfasst wurde auch, ob die Lehrkräfte und Schulleiter/innen zum einen bei der Interpretation der Ergebnisse und zum anderen bei der Ableitung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen Bedarf an Unterstützung orten. Weiters wurde



erhoben, inwiefern Schulleiter/innen Unterstützung bei der Planung und Durchführung von Rückmeldegesprächen mit ihren Lehrkräften als wichtig erachten.

- *Reaktionen auf die Ergebnisrückmeldung*  
Die Fragen zu diesem Bereich bezogen sich darauf, inwiefern das Ergebnis der eigenen Klasse/Gruppe bzw. der eigenen Schule besprochen wurde, wie das Ergebnis verglichen mit den persönlichen Erwartungen ausgefallen ist und inwiefern die Rückmeldung Einfluss auf die eigene Motivation als Lehrkraft bzw. Schulleiter/in hat. Weiters wurde erhoben, wie die Befragten der Rückmeldung von Ergebnissen an die Vorgesetzten gegenüberstehen. Die Lehrkräfte wurden auch gefragt, ob und inwiefern die Rückmeldung Veränderungen in ihrer Unterrichtsplanung und -gestaltung nach sich gezogen hat. Bei den Schulleiterinnen bzw. Schulleitern wurde erfasst, ob diese bestimmte Reaktionen an der Schule (wie eine intensivere Beschäftigung mit Themen der Schulentwicklung, eine intensivere Kommunikation im Kollegium etc.) wahrgenommen haben.

## Ergebnisse

In der Folge werden Ergebnisse der Lehrer- und der Schulleiterbefragung strukturiert nach den dargestellten Fragenbereichen berichtet<sup>1</sup>.

### Informiertheit über die Ergebnisrückmeldung

Wie sie zu den Ergebnissen ihrer Klasse/Gruppe gelangen, darüber fühlten sich rund zwei Drittel der Lehrkräfte vorab sehr gut oder gut informiert. Etwas weniger als die Hälfte der Lehrpersonen gibt an, sehr gut oder gut über den Inhalt ihrer Rückmeldung und über weitere Adressaten der Rückmeldung informiert gewesen zu sein. Über den Rückmeldezeitpunkt sowie über den Inhalt der Rückmeldung an die Schulleitung und Schulaufsicht fühlten sich etwa 40 % der Lehrkräfte sehr gut oder gut informiert.

Bei den Schulleiterinnen bzw. Schulleitern geben etwa 85 % der Befragten an, dass sie über die Form und den Inhalt der Rückmeldung vorab sehr gut oder gut informiert worden sind. Welche Personengruppen noch eine Rückmeldung von Testergebnissen ihrer Schule erhalten und wann die Ergebnisse rückgemeldet werden, darüber fühlten sich jeweils rund drei Viertel der Schulleiter/innen sehr gut oder gut informiert. Zwei Drittel der Schulleiter/innen äußern zudem darüber, welche Informationen die Rückmeldung an die Schulaufsicht enthält, sehr gut oder gut informiert gewesen zu sein (Abb. 1).

Die Antwortkategorien „schlecht“ und „sehr schlecht“ wurden am häufigsten im Hinblick auf die Informiertheit über die Rückmeldung von Ergebnissen an die Vorgesetzten gewählt. Rund 40 % der Lehrkräfte äußern, über den Inhalt der Rückmeldung an die Schulleitung bzw. Schulaufsicht schlecht informiert gewesen zu sein, bei den Schulleiterinnen und Schulleitern ist es etwa ein Viertel, das sich über die Rückmeldung an die Schulaufsicht schlecht informiert fühlte.

<sup>1</sup> Die in den Grafiken bzw. im Text angegebenen Prozentwerte sind gerundete Werte, weshalb es vorkommen kann, dass die Summe der gerundeten Prozentangaben nicht exakt 100 ergibt.

Auf **Unterschiede zwischen** einzelnen **Befragtengruppen** wird ab **S. 14** eingegangen.

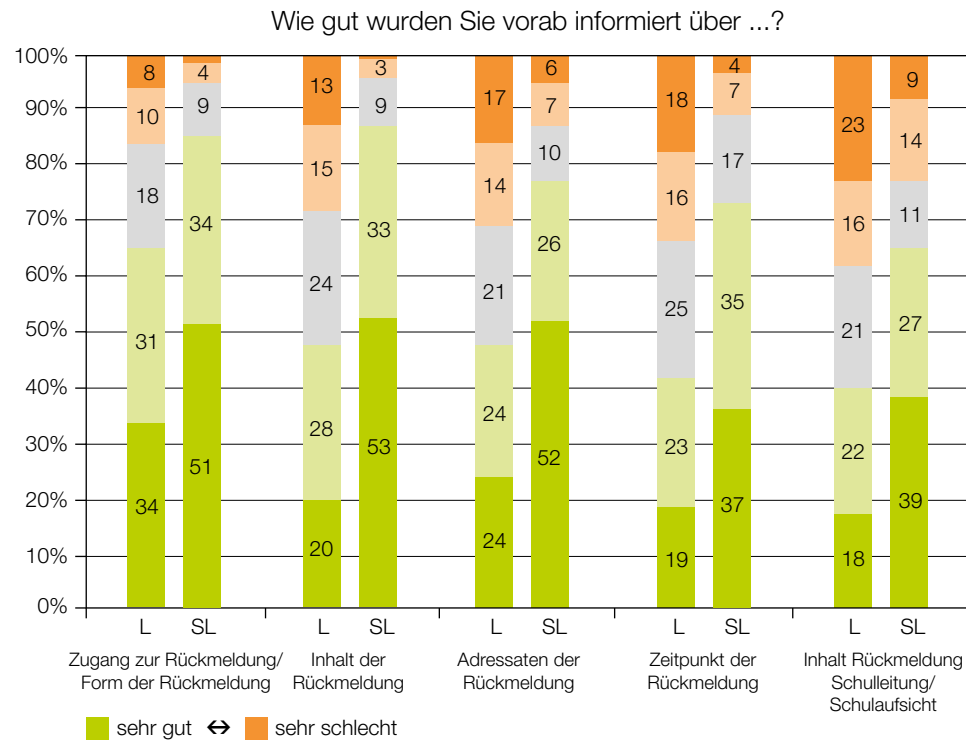


Abb. 1: Informiertheit von Lehrkräften und Schulleiter/innen über die Ergebnissrückmeldung (Angaben in Prozent; Werte  $\leq 2\%$  sind in der Grafik nicht angeführt)

## Zugang zu den Ergebnissen und Intensität der Auseinandersetzung

Die Weitergabe der Zugangscodes, die vom BIFIE gemeinsam mit dem Schulbericht an die Schulleiter/innen übermittelt wurden und von diesen an die jeweiligen Lehrkräfte übergeben werden sollten, hat gut geklappt: Jeweils 97 % der befragten Lehrkräfte und Schulleiter/innen geben an, dass die Code-Übermittlung problemlos funktionierte. Auch das Abrufen der Ergebnisse auf der BIFIE-Website war nur für einen eher geringen Anteil der Lehrkräfte (8 %) mit Problemen verbunden.

Sowohl die Lehrer/innen als auch die Schulleiter/innen haben sich intensiv mit der Rückmeldung auseinandergesetzt. Zwei Drittel der Lehrkräfte und 90 % der Schulleiter/innen geben an, sich sehr ausführlich oder ausführlich mit der Rückmeldung beschäftigt zu haben.

Lediglich ein geringer Prozentsatz der Befragten hat sich die Rückmeldung der Ergebnisse gar nicht angesehen (Abb. 2).

Das Rückmeldeprozedere hat gut funktioniert.

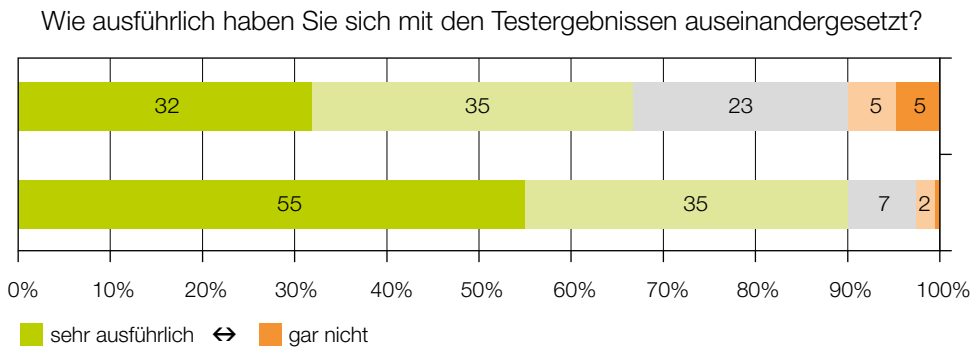


Abb. 2: Ausführlichkeit der Auseinandersetzung mit den Ergebnissen von Seiten der Lehrer/innen und Schulleiter/innen (Angaben in Prozent; Werte  $\leq 1\%$  sind in der Grafik nicht angeführt)

## Beurteilung der Ergebnisrückmeldung

### Informationsgehalt, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit und praktische Verwertbarkeit

Die Bewertung der Rückmeldung fällt sowohl von Seiten der Schulleiter/innen als auch von Seiten der Lehrkräfte durchaus positiv aus.

Der Informationsgehalt der Rückmeldung wird von zwei Drittel der Lehrkräfte mit „Sehr gut“ oder „Gut“ eingestuft. Rund drei Viertel der Lehrkräfte beurteilen die Ergebnisrückmeldung in Bezug auf Verständlichkeit und Übersichtlichkeit mit „Sehr gut“ oder „Gut“.

Bei den Schulleiterinnen und Schulleitern sind es jeweils rund 90 %, die den Informationsgehalt, die Verständlichkeit als auch die Übersichtlichkeit der erhaltenen Rückmeldung mit „Sehr gut“ oder „Gut“ beurteilen.

Die praktische Verwertbarkeit der Rückmeldung wird von 39 % der Lehrkräfte und von 71 % der Schulleiter/innen als „Sehr gut“ oder „Gut“ eingeschätzt (Abb. 3).

Demnach ist es gelungen, eine Rückmeldung zu gestalten, die verständlich sowie übersichtlich ist und im Hinblick auf ihren Informationsgehalt positiv bewertet wird. Wie sie die Ergebnisse für den Unterricht und die Schule praktisch verwerten können, ist für die Befragten – besonders für die Lehrer/innen – vergleichsweise weniger klar.

Die **Rückmeldung** wird durchaus **positiv bewertet**.

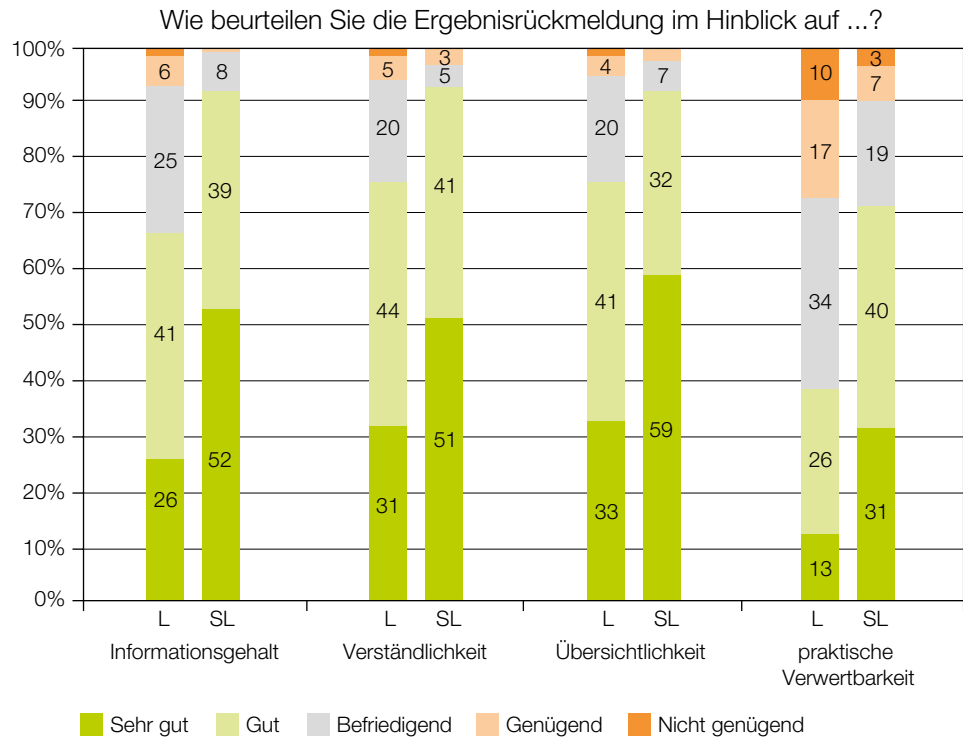


Abb. 3: Bewertung der Rückmeldung durch die Lehrkräfte und die Schulleiter/innen (in Schulnoten) (Angaben in Prozent; Werte ≤ 2 % sind in der Grafik nicht angeführt)

### Bedeutung der Rückmeldung für die schulische Praxis

82 % der Schulleiter/innen erachten die Ergebnismrückmeldung als sehr wertvoll oder wertvoll für die schulische Praxis. Bei den Lehrkräften trifft dies nur auf 41 % zu (Abb. 4). Damit fallen die Ergebnisse ähnlich aus wie bei der Frage zur praktischen Verwertbarkeit. Es lässt sich daraus schließen, dass v. a. der Transfer der rückgemeldeten Ergebnisse in konkretes Handlungswissen noch eher Probleme bereitet.

Wie wertvoll ist aus Ihrer Sicht die Ergebnismrückmeldung für die schulische Praxis?

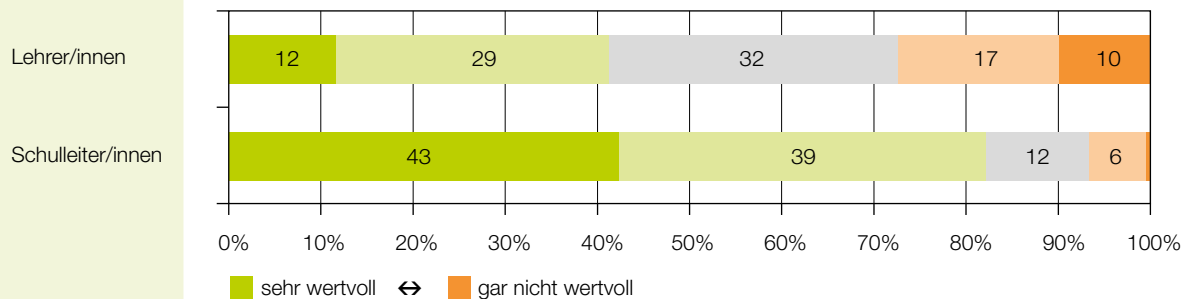


Abb. 4: Wert der Rückmeldung für die schulische Praxis – Einschätzung der Lehrer/innen und Schulleiter/innen (Angaben in Prozent; Werte ≤ 1 % sind in der Grafik nicht angeführt)

## Verbesserungsmöglichkeiten

Sowohl die Lehrer/innen als auch die Schulleiter/innen sehen die Verkürzung der Zeitspanne zwischen Testung und Rückmeldung als jenen Bereich, der am notwendigsten einer Verbesserung bedarf. Jeweils rund drei Viertel der beiden Befragtengruppen erachten eine raschere Rückmeldung als sehr wichtig oder wichtig (Abb. 5).

Die Forderung nach einer möglichst raschen Rückmeldung der Ergebnisse findet sich in verschiedenen Studien (vgl. u. a. Ditton, 2002; Kuper & Schneewind, 2008) und zeigt sich auch hier in besonders ausgeprägter Form. Die Baseline-8-Testung fand im Frühjahr 2009 statt, die Rückmeldung der Ergebnisse erfolgte im Jänner 2010. Dieser Zeitraum erscheint den Lehrkräften und Schulleiter/innen vielfach als zu lang.

Eine möglichst **rasche Rückmeldung** ist für Lehrer/innen und Schulleiter/innen **besonders wichtig**.

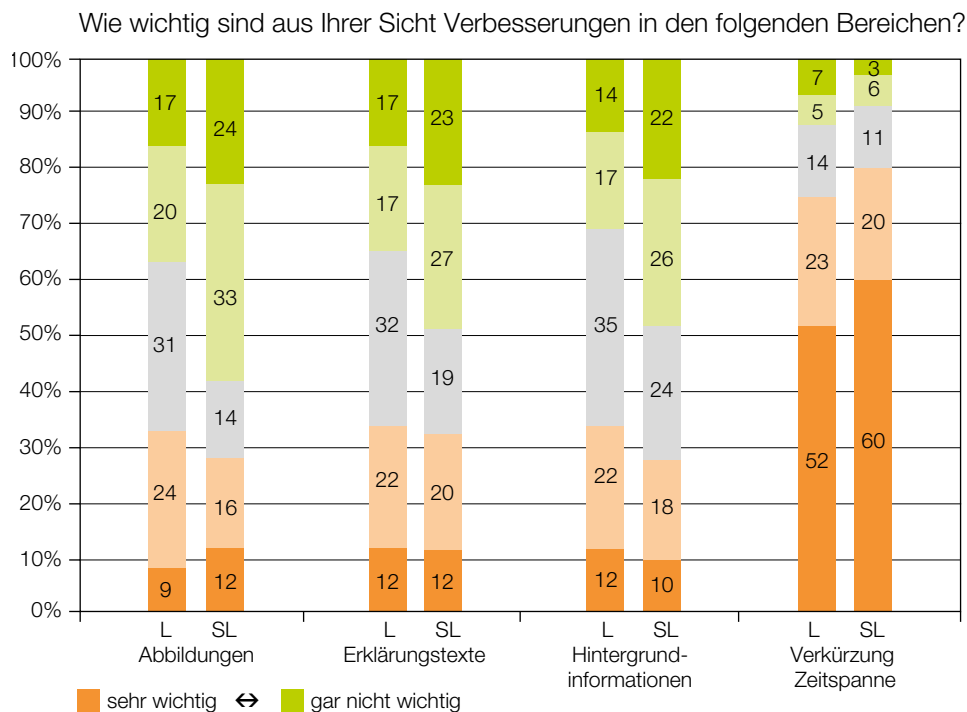


Abb. 5: Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Gestaltung der Abbildungen, der Erklärungstexte und Hintergrundinformationen sowie bei der Zeitspanne zwischen Testung und Rückmeldung – Einschätzungen der Lehrer/innen und Schulleiter/innen (Angaben in Prozent)

In Bezug auf die Gestaltung der Abbildungen, der Erklärungstexte und der Hintergrundinformationen (Glossar) wird vergleichsweise deutlich weniger Verbesserungsbedarf geortet. Jeweils rund ein Drittel der befragten Lehrkräfte und Schulleiter/innen gibt an, dass Verbesserungen in diesen Bereichen sehr wichtig oder wichtig seien (Abb. 5).

Einige Befragte haben auch die Möglichkeit genutzt, Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Gestaltung der Rückmeldung zu äußern. Am häufigsten verweisen

diese Lehrkräfte darauf, dass es für sie wichtig wäre, die Ergebnisse einzelnen Schülerinnen bzw. Schülern zuordnen zu können. Dieser Wunsch steht jedoch in klarem Widerspruch zur Verordnung der Bildungsstandards, in der die Anonymisierung der Schülerergebnisse zugesichert wird. Außerdem wünschen die Lehrpersonen die Bekanntgabe der Beispiele bzw. der Bewertungskriterien und plädieren für eine differenziertere Ergebnisdarstellung. „Konkretere Aussagen zu den Ergebnissen“ werden ebenfalls als wichtig erachtet, um daraus Implikationen für den eigenen Unterricht ableiten zu können. Die beiden letztgenannten Wünsche werden auch von Schulleiter/innen geäußert. Weitere Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf die Gestaltung von Unterstützungsmaßnahmen wie z. B. die Bereitstellung von Übungsmaterialien, die Adaptierung der Schulbücher, Verbesserungen in der Lehreraus- und -fortbildung oder das zur Verfügung stellen von Rückmeldemoderatorinnen bzw. -moderatoren.

### Unterstützungsbedarf

Unterstützungsbedarf zeigt sich in erster Linie in Bezug auf die Umsetzung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen und weniger in Zusammenhang mit der Interpretation der Ergebnisse. Insgesamt sind es 16 % der Lehrkräfte, die Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse als notwendig erachten, wobei etwas häufiger der Bedarf an Unterstützung durch geschulte, schulexterne Personen als durch die Schulleitung geäußert wird. Von den Schulleiterinnen und Schulleitern äußern 13 %, dass sie Unterstützung von geschulten, schulexternen Personen für die Interpretation der Ergebnisse bräuchten.

Dagegen erachten insgesamt 40 % der Lehrkräfte und Schulleiter/innen (externe) Unterstützung bei der Umsetzung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen als wichtig. Rund ein Viertel der Schulleiter/innen äußert zudem Unterstützungsbedarf bei der Planung bzw. Durchführung von Rückmeldegesprächen mit den Lehrkräften.

### Reaktionen auf die Ergebnisrückmeldung

#### Besprechung von Ergebnissen

Die rückgemeldeten Ergebnisse waren vielfach Gesprächsgegenstand an den Schulen. Bei den Lehrkräften wurden die erhaltenen Klassen- bzw. Gruppenergebnisse besonders häufig (85 %) zwischen jenen Kolleginnen und Kollegen besprochen, deren Schülerinnen und Schüler an der Baseline-Testung teilgenommen haben.

Von zwei Drittel der Lehrkräfte wurden die Ergebnisse auch mit der Schulleitung besprochen. Etwas mehr als die Hälfte der Lehrkräfte berichtet, dass die Ergebnisse in einer pädagogischen Konferenz oder in Fachgruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften thematisiert wurden. Vergleichsweise am seltensten (38 %) wurden die Ergebnisse mit Kolleginnen und Kollegen besprochen, deren Schüler/innen nicht an der Testung teilgenommen haben (Abb. 6).

Die Befragten wünschen sich v. a. **Unterstützung** bei der **Umsetzung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen**.

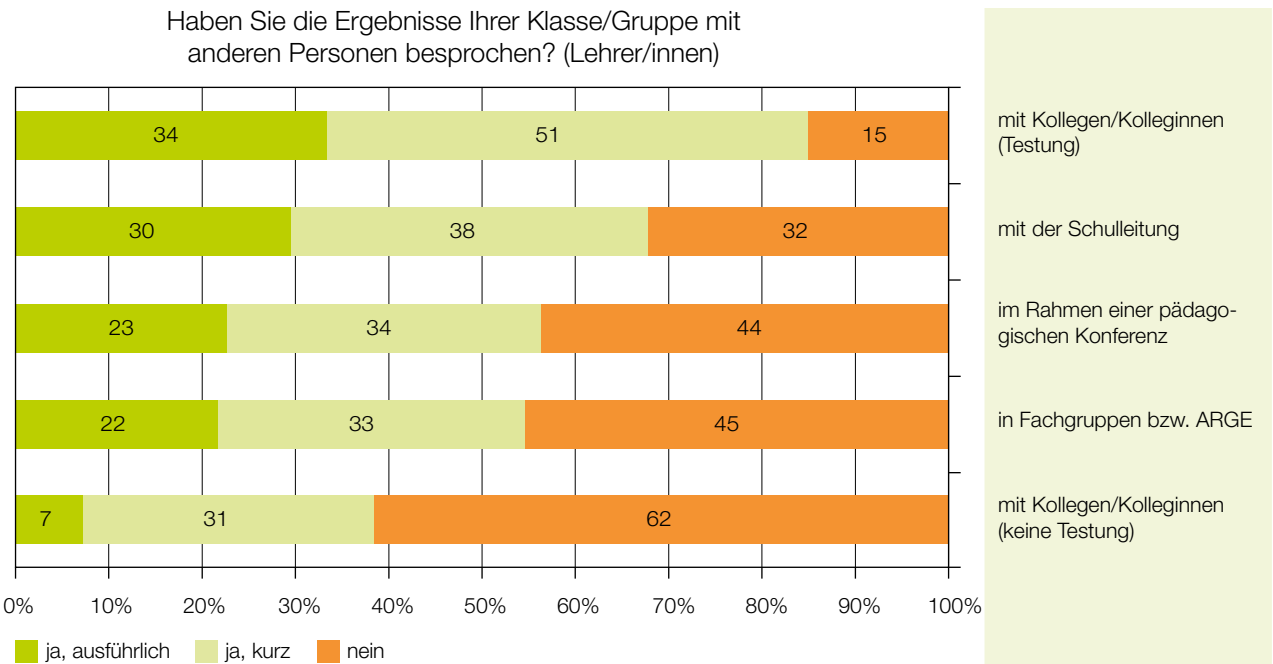


Abb. 6: Besprechung von Ergebnissen der eigenen Klasse/Gruppe – Antwortverteilungen der Lehrkräfte (Angaben in Prozent)

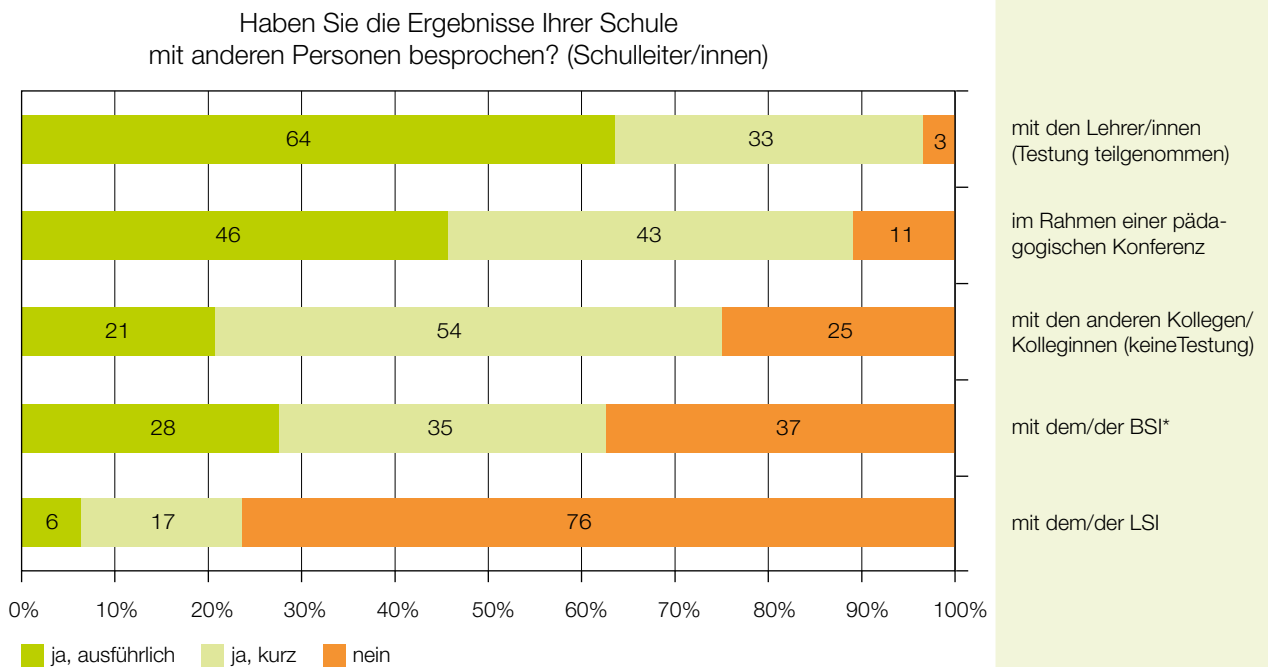


Abb. 7: Besprechung von Ergebnissen der eigenen Schule – Antwortverteilungen der Schulleiter/innen (Angaben in Prozent)

\*diese Werte beziehen sich ausschließlich auf die HS-Schulleiter/innen

Häufig sind die Ergebnisse erwartungskonform ausgefallen.

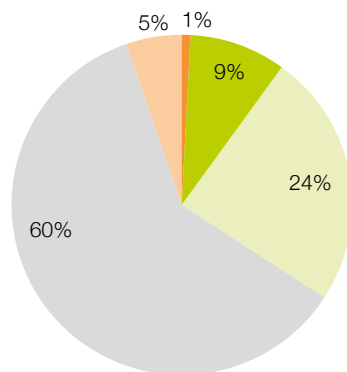
Auch die Schulleiter/innen äußern am häufigsten (97 %), dass sie die Ergebnisse ihrer Schule in Gesprächen mit jenen Lehrkräften thematisiert haben, die mit ihren Schülerinnen bzw. Schülern an der Baseline-Testung beteiligt waren. Beinahe 90 % der Schulleiter/innen haben die Schulergebnisse – zumindest kurz – im Rahmen einer pädagogischen Konferenz besprochen und von drei Viertel der Befragten wurden diese in einem Gespräch mit jenen Kolleginnen und Kollegen thematisiert, deren Schüler/innen nicht an der Testung teilgenommen haben. Mit der Schulaufsicht wurden die Ergebnisse am seltensten besprochen. Fast zwei Drittel der HS-Schulleiter/innen geben allerdings an, die Ergebnisse der Schule zumindest kurz mit dem/der Bezirksschulinspektor/in besprochen zu haben. Außerdem äußert etwa ein Viertel aller Schulleiter/innen, ein (zumindest kurzes) Gespräch über die Ergebnisse mit dem/der Landesschulinspektor/in geführt zu haben (Abb. 7).

Sofern Gespräche zwischen Lehrkräften und Schulleiterinnen bzw. Schulleitern stattgefunden haben, waren diese offenbar von einem positiven Gesprächsklima geprägt. 87 % der befragten Schulleiter/innen berichten, dass die Gespräche mit den Lehrkräften sachlich-konstruktiv verlaufen seien.

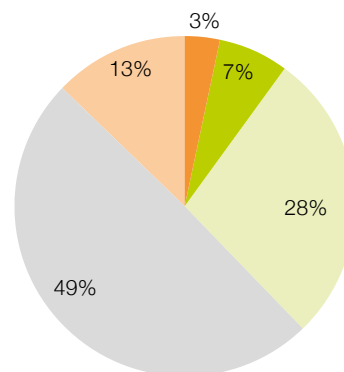
### Testergebnis verglichen mit den eigenen Erwartungen

Das rückgemeldete Testergebnis ist für die Befragten häufig wie erwartet ausgefallen. 60 % der Klassen/Gruppen haben so abgeschnitten, wie es von ihren Lehrkräften erwartet wurde. Ein Drittel der Klassen/Gruppen hat deutlich besser oder besser und 6 % haben schlechter oder deutlich schlechter abgeschnitten als dies von ihren Lehrkräften erwartet wurde (Abb. 8).

Wie ist das Ergebnis Ihrer Klasse(n)/Gruppe(n) insgesamt ausgefallen? (L)



Wie ist das Ergebnis Ihrer Schule insgesamt ausgefallen? (SL)



■ deutlich besser als erwartet   ■ besser als erwartet   ■ wie erwartet   ■ schlechter als erwartet   ■ deutlich schlechter als erwartet

Abb. 8: Ergebnis der eigenen Klasse/Gruppe (Lehrer/innen) bzw. Ergebnis der eigenen Schule (Schulleiter/innen) verglichen mit den eigenen Erwartungen (Angaben in Prozent)



Bei den Schulleiterinnen und Schulleitern äußert etwa die Hälfte der Befragten, dass das Ergebnis ihrer Schule wie erwartet ausgefallen sei. Für etwas mehr als ein Drittel der Schulleiter/innen ist das Ergebnis der eigenen Schule besser oder deutlich besser als erwartet, für 16 % hingegen schlechter oder deutlich schlechter als erwartet ausgefallen (Abb. 8).

### Standpunkt zur Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulaufsicht

Der Rückmeldung von Ergebnissen an die Schulaufsicht steht etwas mehr als ein Drittel der Lehrkräfte positiv oder eher positiv gegenüber. 44 % bekunden diesbezüglich eine neutrale Haltung und 21 % geben an, dass sie die Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulaufsicht eher negativ oder negativ sehen.

Die Schulleiter/innen stehen der Rückmeldung an die Schulaufsicht positiver gegenüber als die Lehrkräfte. Etwas mehr als die Hälfte der Schulleiterinnen und Schulleiter äußert sich zur Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulaufsicht positiv oder eher positiv. Der Anteil der Schulleiter/innen, der die Übermittlung der Schulergebnisse an die Schulaufsicht negativ oder eher negativ sieht, ist mit 10 % nur halb so groß wie bei den Lehrkräften (Abb. 9).

Wie stehen Sie dazu, dass die Schulaufsicht die Schulergebnisse in Deutsch, Mathematik und Englisch erhält?

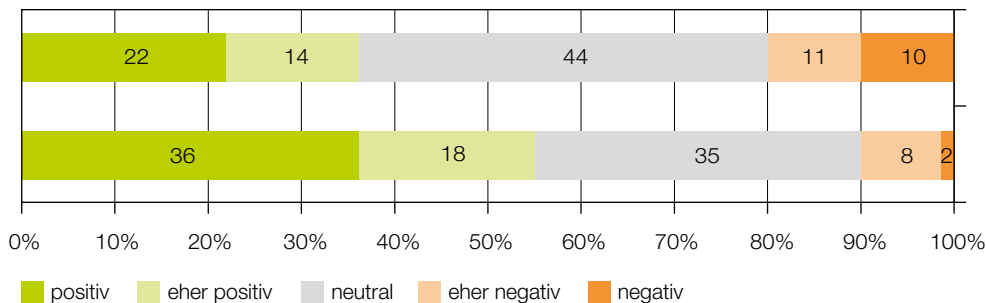


Abb. 9: Standpunkt der Lehrkräfte und der Schulleiter/innen zur Rückmeldung der Schulergebnisse an die Schulaufsicht (Angaben in Prozent)

### Ergebnisrückmeldung als Ausgangspunkt für Veränderungen?

30 % der Lehrkräfte geben an, dass sie aufgrund der Ergebnisrückmeldung Veränderungen in ihrer Unterrichtsplanung und -gestaltung in Betracht ziehen, ein etwas höherer Prozentsatz schließt dies (eher) aus. Ein Drittel äußert, noch nicht zu wissen, ob die Ergebnisrückmeldung Veränderungen nach sich ziehen wird (Abb. 10).

Eine detailliertere Analyse der Ergebnisse zeigt, dass Lehrkräfte, deren Klasse/Gruppe schlechter als erwartet abgeschnitten hat, auch eher Veränderungen in ihrer Unterrichtsplanung und -gestaltung in Betracht ziehen.

Am häufigsten beziehen sich die Veränderungsvorhaben der Lehrkräfte auf das Setzen bestimmter thematischer Schwerpunkte im Unterricht. Eine gezielte Test-

**Veränderungen** ziehen v. a. jene in Betracht, deren **Klasse/Gruppe** „erwartungswidrig“ abgeschnitten hat.

vorbereitung, eine stärkere Berücksichtigung der Bildungsstandards im Unterricht sowie Veränderungen didaktischer und methodischer Natur werden ebenfalls mehrfach angeführt.

Schulleiterinnen und Schulleiter geben als häufigste Reaktionen auf die Ergebnismeldung an, dass die Rückmeldung in Arbeitsgemeinschaften bzw. Fachgruppen besprochen wurde oder zu einer intensiveren Kommunikation über pädagogische Fragen geführt habe.

Wird die Ergebnismeldung Veränderungen in Ihrer Unterrichtsplanung und -gestaltung nach sich ziehen? (Lehrer/innen)

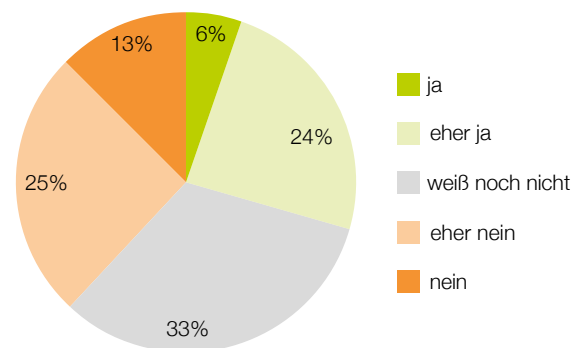


Abb. 10: Ergebnismeldung als Ausgangspunkt für Veränderungen im Unterricht? – Antwortverteilungen der Lehrkräfte (Angaben in Prozent)

## Unterschiede zwischen einzelnen Befragtengruppen

### Unterschiede zwischen Lehrerinnen/Lehrern und Schulleiterinnen/Schulleitern

In all jenen Bereichen, in denen im Lehrer- und Schulleiterfragebogen idente oder vergleichbare Fragestellungen verwendet wurden, zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen Lehrkräften und Schulleiterinnen bzw. Schulleitern. Die Befragungsergebnisse weisen zum einen darauf hin, dass sich die Schulleiter/innen ausführlicher mit der Rückmeldung auseinandergesetzt haben als die Lehrkräfte. Zum anderen schätzen die Schulleiter/innen den Informationsgehalt, die Verständlichkeit, die Übersichtlichkeit und die praktische Verwertbarkeit der Rückmeldung deutlich positiver ein als die Lehrkräfte. Sie sehen auch weniger Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Gestaltung der Rückmeldung. Deutliche Unterschiede zwischen Lehrkräften sowie Schulleiterinnen und Schulleitern lassen sich auch im Hinblick auf die Informiertheit über die Rückmeldung feststellen. Die Schulleiter/innen fühlten sich vorab über die Rückmeldung besser informiert als die Lehrkräfte.

### Unterschiede zwischen Befragten verschiedener Schulformen

In einzelnen Bereichen lassen sich Schulformunterschiede feststellen. Hinsichtlich der Bewertung der Rückmeldung zeigen sich signifikante Unterschiede zwischen

**Schulleiter/innen bewerten** die Rückmeldung **positiver** als Lehrer/innen.

Lehrkräften der HS, der AHS und der KMS (Kooperativen Mittelschule). Die Lehrkräfte der KMS bewerten die Ergebnisrückmeldung insgesamt weniger positiv als die HS- und AHS-Lehrkräfte. Sie konnten im Vergleich zu ihren Kolleginnen und Kollegen auch seltener neue Erkenntnisse über ihren Unterricht gewinnen und schätzen die Rückmeldung für die schulische Praxis als weniger wertvoll ein.

Bei den Schulleiterinnen und Schulleitern zeigen sich in Bezug auf die Verständlichkeit der Rückmeldung signifikante Unterschiede zwischen jenen, die in der HS und jenen, die in der AHS tätig sind. HS-Schulleiter/innen beurteilen zum einen die Verständlichkeit der Rückmeldung insgesamt, zum anderen die Verständlichkeit einzelner Teilbereiche der Rückmeldung weniger positiv als die AHS-Schulleiter/innen. Dabei zeigt sich, dass jene Teilbereiche der Rückmeldung von den Leiterinnen und Leitern der HS als weniger gut verständlich eingestuft werden, die sich auf die einzelnen Klassen- bzw. Leistungsgruppenergebnisse beziehen. Unterschiede zwischen HS- und AHS-Schulleiterinnen/-Schulleitern lassen sich außerdem in der Art der Reaktionen auf die Rückmeldung an ihrer Schule feststellen. HS-Schulleiter/innen nehmen eher eine Stärkung der Berufsmotivation von Kolleginnen und Kollegen wahr als die AHS-Schulleiter/innen. Letztere äußern hingegen etwas häufiger, dass sich durch die Rückmeldung nicht viel verändert habe.

### Unterschiede zwischen Lehrkräften verschiedener Fächer

Bei den Lehrkräften zeigen sich zudem auch in Bezug auf das Unterrichtsfach in einigen Bereichen Unterschiede. So beurteilen die Mathematiklehrkräfte die Übersichtlichkeit und Verständlichkeit der Rückmeldung am positivsten, die Deutschlehrkräfte bewerten diese vergleichsweise am wenigsten positiv. Auch bei der Bewertung der Verständlichkeit einzelner Teilbereiche der Rückmeldung lässt sich feststellen, dass diese in fast allen Bereichen von den Mathematikerinnen/Mathematikern am häufigsten als gut eingeschätzt wird. In welchen Kompetenzbereichen die Stärken bzw. Schwächen der Schüler/innen liegen, geht für die Deutschlehrkräfte signifikant weniger gut hervor als für die Englisch- und Mathematiklehrer/innen. Die Deutschlehrer/innen sehen auch den stärksten Bedarf an Verbesserungen bei der Gestaltung der Abbildungen, der Erklärungstexte sowie der Hintergrundinformationen und äußern im Vergleich zu den Englisch- und Mathematiklehrkräften den stärksten Unterstützungsbedarf bei der Interpretation der Ergebnisse und beim Setzen von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen.

**Mathematiker/innen** bewerten die **Übersichtlichkeit und Verständlichkeit** der Rückmeldung **am positivsten**.



Möchten Sie noch mehr über die Ergebnisse erfahren? Vertiefende Ausführungen finden Sie im Gesamtbericht (Lesetipp von S. 3).

# Befragung von Schülerinnen und Schülern

## Was wurde erhoben?

Die Evaluation der Schülerrückmeldung sollte grundlegende Informationen über die Verständlichkeit und Nützlichkeit der Ergebnissrückmeldung für die Schüler/innen liefern. Es sollte weiters geklärt werden, wie gut es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, aus den Ergebnissen Rückschlüsse auf ihre eigenen Stärken und Schwächen zu ziehen. Außerdem wurde erhoben, wie das Ergebnis verglichen mit den persönlichen Erwartungen ausgefallen ist und wie die Schüler/innen die Rückmeldung emotional aufgenommen haben.

## Ergebnisse

Von jenen 10.843 Schülerinnen und Schülern, die an der Baseline-Testung in der 8. Schulstufe beteiligt waren, haben 1.491 ihr Ergebnis abgerufen. Insgesamt 173 Schüler/innen haben auch die Möglichkeit genutzt, ein Feedback zur Rückmeldung abzugeben. Aufgrund der geringen Stichprobengröße müssen die Ergebnisse der Schüler-Befragung zurückhaltend interpretiert werden.

Die **befragten Schüler/innen** schätzen die **Rückmeldung** mehrheitlich als **gut verständlich** ein.

- Insgesamt weisen die Ergebnisse auf eine positive Bewertung der Rückmeldung hin. Jene Schüler/innen, die sich an der Befragung beteiligt haben, schätzen die Rückmeldung mehrheitlich als gut verständlich ein. Zwei Drittel der Befragten haben die Rückmeldung sehr gut oder gut verstanden.
- Die Nützlichkeit der Rückmeldung wird etwas weniger positiv beurteilt als die Verständlichkeit. Dennoch schätzt beinahe die Hälfte der befragten Schüler/innen die Rückmeldung als sehr nützlich oder nützlich ein.
- Ein Gros der Schüler/innen äußert, die eigenen Leistungen durch die Rückmeldung nun besser einschätzen zu können. Am häufigsten (51 %) geben die Befragten an, nun mehr darüber zu wissen, wo sie im Vergleich zu den anderen Schülerinnen/Schülern stehen. Vergleichsweise am seltensten (35 %) äußern die Schüler/innen, dass sie nun mehr darüber wissen, in welchen Bereichen sie noch mehr arbeiten müssen.
- Das Ergebnis in Englisch, Deutsch bzw. Mathematik ist häufig (zwischen 39 % und 50 %) wie von den Befragten erwartet ausgefallen. Zwischen 33 % und 39 % geben an, dass ihr Ergebnis in Englisch, Deutsch bzw. Mathematik besser als erwartet ausgefallen sei. Für 18 % bis 24 % der Schüler/innen ist das Ergebnis in den einzelnen Fächern schlechter als erwartet ausgefallen.
- Emotional ist die Ergebnissrückmeldung für die Mehrheit der Schüler/innen positiv besetzt. 42 % der Schüler/innen geben an, dass sie die Rückmeldung der Testergebnisse „stolz“ stimmen, 22 % äußern, dass sie die Ergebnisse „fröhlich“ stimmen.

# Befragung der Schulaufsicht

## Was wurde erhoben?

Die Interviews mit den Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten sollte deren Einschätzungen zum Rückmeldesystem erfassen. Weiters wurden Informationen darüber eingeholt, wie nützlich sie die Ergebnissrückmeldung für sich in ihrer Funktion als Schulaufsichtsorgan sowie für die Schulen erachten. Basierend auf den Leitfragen der Evaluation wurde ein Interviewleitfaden konzipiert, der Fragen zu folgenden Bereichen enthielt:

- *Erwartungen an die Bildungsstandards allgemein*  
Diese einleitende Frage bezog sich auf die allgemeinen Erwartungen an die Bildungsstandards und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen.
- *Ergebnissrückmeldung zur Baseline-Testung (8. Schulstufe)*  
Dieser Fragenblock bezog sich zunächst auf die Informiertheit der Befragten, die Informationsquellen und den Verbesserungsbedarf. Im Anschluss daran folgten Fragen zur Aufbereitung der Rückmeldung, zur Interpretation der Ergebnisse und zur Ableitung von Maßnahmen. Weiters wurde gefragt, welchen Umgang sich die Befragten mit den Ergebnissen von den Schulen erwarten und welche Handlungen sie diesbezüglich selbst setzten bzw. zu setzen planen. Wichtig war auch die Frage nach dem Verbesserungsbedarf bzw. nach Optimierungsmöglichkeiten.
- *Einschätzungen zur Ergebnissrückmeldung ab 2012*  
Die Vertreter/innen der Schulaufsicht wurden dazu befragt, wie sie ihre Erfahrungen aus der Ergebnissrückmeldung zur Baseline-Testung zukünftig in ihrem Aufgabenbereich berücksichtigen werden. Weiters wurde erhoben, wie geeignet die Befragten die Ergebnissrückmeldung als Ausgangspunkt für Maßnahmen der Qualitätsentwicklung bzw. des Qualitätsmanagements erachten.
- *Rückmeldemoderation*  
Zum Abschluss wurde der Bereich der Rückmeldemoderation thematisiert. Die Vertreter/innen der Schulaufsicht wurden befragt, wie die Rückmeldemoderation gestaltet sein soll, wie wichtig eine solche begleitend zur Ergebnissrückmeldung ist, welche Qualifikationen sie als notwendig erachten und welche Personengruppen sie für diese Aufgabe als besonders geeignet sehen.

## Ergebnisse

In der Folge werden Ergebnisse der Interviews, strukturiert nach den oben beschriebenen Themengebieten dargestellt.

### Erwartungen an die Bildungsstandards allgemein

Grundsätzlich ist anzumerken, dass die befragten Vertreter/innen der Schulaufsicht überwiegend positiv gegenüber den Bildungsstandards eingestellt sind und diese als Chance sehen, systematische und datenbasierte Schulentwicklung in österreichischen Schulen nachhaltig verankern zu können.

Durch die Bildungsstandards wird eine **nachhaltige Veränderung im österreichischen Schulwesen** erwartet.

Insgesamt sorgte ein **vielfältiges Angebot** für ausreichend Information.

Die Befragten sind mit der **grafischen und inhaltlichen Darstellung der Ergebnismeldung** sehr zufrieden.

Die Erwartungen der Befragten an die Bildungsstandards können unter „nachhaltige Veränderungen“ zusammengefasst werden. Konkret erwarten sich die Befragten eine Veränderung in der Unterrichtsplanung und -gestaltung. Die Bildungsstandards werden als eine Art Analysetool gesehen, durch welches (Weiter-)Entwicklungsbedarf aufgezeigt und die Ableitung geeigneter Maßnahmen und Strategien an den Schulen ermöglicht wird. Weiters soll sich eine nachhaltige Rückmelde- und Feedbackkultur an den Schulen etablieren, die durch die jährliche Rückmeldung systematisch Eingang in den Schulen finden soll. Mit den Bildungsstandards ist auch die Erwartung verknüpft, Vergleichbarkeit und Transparenz der Schülerleistungen herzustellen.

Eine besondere Orientierungs- und Unterstützungsfunktion wird den Bildungsstandards auch für den beruflichen Alltag von Lehrpersonen zugeschrieben – sowohl für die Lernstandsdiagnose der Schüler/innen, aber auch für das eigene Lehrhandeln.

## Ergebnismeldung zur Baseline-Testung (8. Schulstufe)

### Informationsangebot

Nach der allgemeinen Erwartung an die Bildungsstandards fokussierten die Interviews auf die Ergebnismeldung der Baseline-8-Testung. Zunächst stand die Informationspolitik im Zentrum des Interesses. Die Befragten gaben an, dass sie im Großen und Ganzen mit der Art, wie informiert wurde, sehr zufrieden waren und sich ausreichend informiert fühlten. Diverse Informationsquellen wurden genannt. Darunter fallen Veranstaltungen verschiedener Natur (z. B. einzelne Beiträge bei Konferenzen und Tagungen, spezielle Veranstaltungen zum Thema Bildungsstandards) oder diverse Broschüren und andere schriftliche Materialien. Die Befragten nutzten die Vielfalt des Angebots, aus dem sie individuell je nach Bedürfnis und Möglichkeit gewählt haben. Zusammengefasst kann somit von hoher Zufriedenheit in Bezug auf die Informationspolitik gesprochen werden.

### Grafische und inhaltliche Darstellung der Ergebnisse

Die Befragten beurteilen die grafische und inhaltliche Aufbereitung der Ergebnisse sehr positiv. Aus ihrer Sicht bietet die Rückmeldung einen guten Überblick und beinhaltet viele relevante Daten. Als besonders wichtig erachteten die Befragten den fairen Vergleich. Dieser berücksichtigt die Standortfaktoren sowie die Zusammensetzung der Schülerpopulation und ermöglicht damit einen Vergleich von Schulen mit ähnlichen Rahmenbedingungen. Nach Einschätzung der Befragten ist die Zufriedenheit mit der Ergebnismeldung an den Schulen sehr hoch. Auch den Umgang der Schulen mit den Ergebnissen bezeichnen sie generell als zufriedenstellend.

Die Befragten äußern aber auch Verbesserungsvorschläge. So wünschen sie sich detailliertere Ergebnisse (z. B. eine ausführliche Darstellung der einzelnen Kompetenzbereiche) und schlagen die Schärfung der Kriterien für den fairen Vergleich vor. In diesem Zusammenhang wird die Definition des Migrationshintergrunds, die von der OECD übernommen wurde, in Frage gestellt und angeregt, diese in Hinblick auf ihre Aussagekraft zu reflektieren.

## Umgang mit den Ergebnissen seitens der Schulaufsicht

Der Umgang mit den Ergebnissen lässt sich in einem dreistufigen Ablauf beschreiben. Zunächst setzten sich die Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten individuell eingehend mit den Ergebnissen auseinander. Sie analysierten die Einzelergebnisse der Schulen und verglichen sie mit ihren Erwartungen, stellten diese aber auch in Relation zu den Ergebnissen der anderen getesteten Schulen ihres Aufsichtsbereiches.

Im nächsten Schritt überlegten die Vertreter/innen der Schulaufsicht, welche Unterstützungsangebote bereitgestellt werden und welche Handlungen nun folgen sollten. Den Akteurinnen und Akteuren an den Schulen wird eine Schlüsselrolle beim Initiieren und Umsetzen von konkreten Maßnahmen zugeschrieben. Sich selbst sehen die Befragten eher in der Rolle der Begleiter/innen und Unterstützer/innen.

Die dritte Stufe bezieht sich auf das Ableiten von konkreten Maßnahmen, wobei offenbar eine einheitliche Vorgangsweise gewählt wurde. Die Vertreter/innen der Schulaufsicht suchten nach den eigenen Analysen meist das Gespräch mit den Schulen. In erster Linie waren die Schulleitungen ihre Ansprechpersonen, zum Teil wurden aber auch Gespräche mit dem gesamten Kollegium, z. B. im Rahmen von Konferenzen, geführt. Die Befragten erwarten von den Schulen, dass die Ergebnisse „ernst genommen“ werden und Ausgangspunkt für Entwicklungsmaßnahmen sind. Das Ergebnis der Schule – ob überdurchschnittlich, im Durchschnitt oder unter dem Durchschnitt – steht dabei nicht im Vordergrund, da Weiterentwicklung aus Sicht der Befragten immer möglich ist. Ganz wichtig erscheint es den Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten, ab sofort Fortbildungen anzubieten, um die Schulen auf dem Weg zu einer veränderten Unterrichtskultur bestmöglich unterstützen zu können.

## Umgang mit den Ergebnissen seitens der Schulen

Die Befragten artikulierten auch ihre Wahrnehmungen zum Umgang mit den Ergebnissen an den Schulen. Ihrer Meinung nach sind die Bildungsstandards an den Schulen angekommen. Allerdings sind der Umgang und die Nutzung noch nicht selbstverständlich und routiniert, was aber der Logik eines Veränderungsprozesses entsprechen. Für die Befragten kommt den Schulleiterinnen und Schulleitern eine zentrale Rolle in Hinblick auf eine positive Rezeption der Bildungsstandards und die tatsächliche Nutzung der Ergebnisse an den einzelnen Standorten zu. Bedenken und Sorgen, die zum Teil in der Lehrerschaft noch vorhanden sind, werden aus ihrer Sicht mit der Zeit abnehmen und der Nutzen der Bildungsstandards wird in den Vordergrund rücken.

## Qualitätsentwicklung auf Basis der Ergebnisrückmeldung

In den Interviews wurde die Eignung der Ergebnisrückmeldung als Impuls für Schulentwicklung thematisiert. Die Vertreter/innen der Schulaufsicht sind überzeugt, dass ein konsequenter Umgang mit den Bildungsstandards, der die Nutzung der Ergebnisse und das Ableiten von Maßnahmen umfasst, Schul- und Unterrichtsentwicklung anregen kann.

Nach eingehenden Analysen wurden Gespräche mit den Schulen über **die nächsten Schritte** geführt.

Die Frage nach der **Veröffentlichung der Ergebnisse** muss bis 2012 geklärt werden.

## Veröffentlichung der Ergebnisse

Die Standardüberprüfungen intendieren keine Schulrankings. Da einzelne Schulen ihre Ergebnisse der Baseline-8-Testung freiwillig veröffentlicht hatten, zeigte sich, dass es dennoch zu einer solchen Entwicklung kommen könnte. Die Vertreter/innen der Schulaufsicht äußerten in den Interviews ihre Meinungen dazu. Diese waren sehr vielfältig und reichten von „gar nicht veröffentlichen“ bis hin zu „veröffentlichen, denn es wird nicht zu vermeiden sein“. Die Divergenzen in den Antworten zu diesem Thema zeigen deutlich, dass vor 2012 eine einheitliche Strategie über die Veröffentlichung diskutiert und diese im Vorfeld der Standardüberprüfungen festgelegt werden sollte.

## Einschätzungen zur Ergebnisrückmeldung ab 2012

### Geplanter Umgang mit den Ergebnissen

Einleitend ist anzumerken, dass der Interviewzeitpunkt gut zwei Jahre vor der ersten regulären Standardüberprüfung im Jahr 2012 lag. Von der Baseline-8-Testung waren der Ablauf der Überprüfung und die Rückmeldung der Schulaufsicht bekannt, dennoch gab es in einigen Bereichen noch offene Fragen (z. B. Konzeption der Testadministration, erforderlicher und möglicher Betreuungsaufwand für die Schulen). Grundsätzlich gehen alle Befragten davon aus, dass sie sich die Ergebnisse sämtlicher Schulen ihres Aufsichtsbereiches ansehen werden. Ob es bei den flächendeckenden Testungen möglich sein wird, mit allen Schulen Gespräche zu führen und diese intensiv zu betreuen, wird von einigen Vertreterinnen und Vertretern der Schulaufsicht bezweifelt. Eher tendieren diese Personen dazu, gezielt jene Schulen zu kontaktieren, deren Ergebnisse nicht den Erwartungen entsprochen haben.

### Personalressourcen

Häufig wurde von den Befragten der beträchtliche Personalbedarf, der mit der Umsetzung der Bildungsstandards einhergeht, angesprochen. Die Abwesenheit der Lehrkräfte für die diversen Schulungen sowie ihre Tätigkeit als Testadministrator/in oder Rater/in müssten kompensiert werden. Das stelle, vor allem an kleinen Schulen, ein ressourcentechnisches Problem dar. Um dieses zu entschärfen, wurde vorgeschlagen, andere, speziell geschulte Personengruppen diese Tätigkeiten durchführen zu lassen, wie z. B. pensionierte Lehrer/innen oder Studierende.

### Rückmeldemoderation

Abschließend wurde auch das mögliche Konzept einer Rückmeldemoderation diskutiert. Zum Befragungszeitpunkt stand den Schulen dieses Unterstützungsangebot noch nicht zur Verfügung und es war noch kein bundesweit gültiges Modell zur Rückmeldemoderation ausgearbeitet. Grundsätzlich sind sich die Befragten darin einig, dass es das Angebot einer Rückmeldemoderation geben sollte. Eine große Meinungsvielfalt zeigt sich hingegen bei den Vorschlägen zur konkreten Umsetzung. So sind einige der Ansicht, Rückmeldemoderatorinnen und -moderatoren sollten auf freiwilliger Basis angefordert werden können. Andere meinen wiederum, dass

Die Bildungsstandards binden **hohe Personalressourcen** an den Schulen.

Eine **Rückmeldemoderation** sollte den Schulen unbedingt zur Verfügung stehen.



jede Schule diese professionelle Unterstützung erhalten sollte. Auch was die erforderlichen Qualifikationen dieser Expertinnen und Experten betrifft, gibt es eine breite Palette an Ansichten. Manche erachten es als ausreichend, wenn die Moderatorinnen und Moderatoren Unterrichtserfahrung im jeweiligen Fach haben, andere halten zusätzlich fundierte Kenntnisse im Bereich der Schulentwicklung für erforderlich. Als geeignet werden vorrangig „Brancheninsider“, also Personen mit Schulerfahrung, gesehen.

### Diagnoseinstrumente zur informellen Kompetenzmessung (IKM)

Zahlreiche Befragte haben von sich aus die Informelle Kompetenzmessung angesprochen. Dieses Angebot für Lehrer/innen, die Kompetenzen ihrer Schüler/innen eigenverantwortlich zu erheben, wird von den Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten sehr positiv hervorgehoben. Sie sehen darin ein geeignetes Diagnoseinstrument, das sowohl individuelle Förderung der Schüler/innen als auch kontinuierliche Unterrichts- und Schulentwicklung ermöglicht. Aus diesem Grund wird auch der Wunsch geäußert, dieses Angebot auf weitere Schulstufen auszudehnen.

**IKM** als wichtige  
**Unterstützungsmaß-**  
**nahme** für Lehrer/innen.

# Resümee

## Informationsstrategie

Die Bereitstellung von relevanten Informationen über das Rückmeldeprozedere und eine umfassende Vorbereitung der Lehrer/innen und Schulleiter/innen auf den Umgang mit den Ergebnissen trägt maßgeblich zur Akzeptanz der Ergebnisrückmeldung bei. Diese Akzeptanz ist auch Voraussetzung dafür, dass die Ergebnisse als Basis für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen herangezogen werden. Die Aussagen der Schulleiter/innen und der Schulaufsicht zeugen von einer durchaus effektiven Informationsstrategie. Mehrheitlich wird die Vorabinformation positiv bewertet, wobei die Lehrkräfte verglichen mit den Schulleiter/innen etwas weniger gut informiert sind und noch stärkeren Verbesserungsbedarf orten. Gleichzeitig muss betont werden, dass zwar die Bereitstellung von Informationen und Maßnahmen zur Verbesserung der Informiertheit sehr wesentlich ist, es aber auch der Initiative der Lehrkräfte bedarf, vorhandene Informationen und Informationsquellen zu nutzen.

## Anregungen zur Optimierung der Ergebnisdarstellung

Für die Akzeptanz der Rückmeldung und die weitere Nutzung ist auch deren Gestaltung von großer Bedeutung. Der Inhalt und die Verständlichkeit der Rückmeldung, deren Gestaltung sowie die Anschlussfähigkeit an die Anforderungen der Lehrkräfte und Schulleiter/innen spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle. Insgesamt wurde diesen Ansprüchen im Rahmen dieses ersten Probelaufs gut entsprochen. So haben insgesamt alle Befragtengruppen die Rückmeldung positiv bewertet und keinen allzu großen Verbesserungsbedarf artikuliert. Sowohl die Lehrkräfte und Schulleiter/innen als auch die Schulaufsicht betonen die Wichtigkeit des fairen Vergleichs. Verbesserungsvorschläge bzw. -wünsche beziehen sich beispielsweise auf eine differenziertere Ergebnisdarstellung. Lehrkräfte äußern häufig den Wunsch, die Leistungen den einzelnen Schülerinnen/Schülern zuordnen zu können. Auch „konkretere Aussagen“ zu den Ergebnissen, um diese einordnen und in Handlungswissen „überführen“ zu können, werden als Verbesserungsvorschläge genannt. Die Vertreter/innen der Schulaufsicht regen zudem an, die gewählte Definition des Migrationshintergrundes noch einmal zu reflektieren.

Bei der Bewertung der Rückmeldung zeigen sich Unterschiede zwischen Lehrkräften der unterschiedlichen Unterrichtsfächer. Deutschlehrkräfte bewerten die Rückmeldung insgesamt am wenigsten positiv. Diesbezüglich könnte geprüft werden, ob eine Reduktion der Komplexität einzelner Grafiken (vor allem jener zu den Kompetenzbereichen) oder eine gezieltere, fachbezogene Vorbereitung der Lehrkräfte auf die Ergebnisrückmeldung hilfreich sein könnten.

## Rückmeldezeitpunkt

Von allen Beteiligten wird in unterschiedlicher Intensität der Wunsch nach einer zeitnahen Rückmeldung geäußert. Eine derartige Optimierung erscheint wünschenswert, jedoch sind dieser auch deutliche Grenzen gesetzt. Die Verarbeitung einer solchen Datenmenge, wie sie bei den flächendeckenden Testungen ab 2012 anfallen wird, braucht ein gewisses Maß an Zeit. Wichtig erscheint deshalb v. a. eine transparente Kommunikation, so dass für die Adressaten der Ergebnisrückmeldung klar ist, wann ihnen die Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

## Unterstützungsbedarf und Begleitmaßnahmen

Um die intendierten Ziele der Bildungsstandards optimal erreichen zu können, müssen die Akteurinnen und Akteure an den Schulen bestmöglich unterstützt werden. Unterstützungsbedarf in Zusammenhang mit der Ergebnisrückmeldung besteht vor allem beim Ableiten bzw. Umsetzen von Maßnahmen und weniger beim Lesen und Interpretieren der Ergebnisse. Die Schulleiterinnen und Schulleiter äußern zudem Unterstützungsbedarf bei der Durchführung von Rückmeldegesprächen mit den Lehrkräften. Die Bereitstellung von Unterstützungsangeboten zu diesen Bereichen (z. B. Fortbildungsangebote, Rückmeldemoderation) ist insofern ein wichtiges Handlungsfeld, dem sich die weiteren Begleitmaßnahmen gezielt widmen sollten.

## Entwicklung einer konstruktiven Feedbackkultur

Eine professionelle Kommunikations- und Rückmeldekultur zählt zu den zentralen Gelingensbedingungen für einen konstruktiven Umgang mit den Ergebnissen. Eine besondere Rolle kommt dabei den Schulaufsichtsbeamtinnen und -beamten sowie den Schulleiterinnen und Schulleitern zu. Ihnen obliegt es, die Gespräche zur Ergebnisrückmeldung mit den jeweils hierarchisch untergeordneten Ebenen sensibel zu gestalten. Ihr Geschick wird daher einen wesentlichen Erfolgsfaktor in der Verwirklichung von Schul- und Unterrichtsentwicklung auf Basis der Ergebnisrückmeldung darstellen.

## Veröffentlichung der Schulergebnisse

Über den Umgang mit den Ergebnissen der Schulen sind die Meinungen geteilt. Die Bildungsstandards sind zwar explizit nicht zu Zwecken eines Schulrankings konzipiert, jedoch äußern vor allem die Vertreter/innen der Schulaufsicht Befürchtungen, dass es über kurz oder lang zu einer derartigen Entwicklung kommen könnte. Einige Personen erachten eine Veröffentlichung der Ergebnisse als unproblematisch. Diese Divergenzen zum Umgang mit den Ergebnissen implizieren eine Aufforderung an die zuständigen Stellen, rechtzeitig vor der ersten Standardüberprüfung 2012 eine einheitliche Regelung festzulegen und diese verbindlich an alle Ebenen im österreichischen Schulsystem zu kommunizieren.

## Bildungsstandards als Bestandteil eines umfassenden Qualitätsentwicklungsprozesses

Ob es gelingt mit der Ergebnisrückmeldung nachhaltige Impulse für Schul- und Unterrichtsentwicklung zu setzen, wird maßgeblich davon abhängen, inwiefern diese Form der Rückmeldung bei Praktikerinnen und Praktikern Akzeptanz erfährt. Zudem wird es wichtig sein, die sich aus den Überprüfungen und Rückmeldungen ergebenden Reflexions- und Handlungsanforderungen in ein breiteres schulisches Qualitätsverständnis einzubinden (vgl. Ditton, 2000 zit. n. Kühle & Peek, 2007, S. 444). Dabei handelt es sich um einen langfristigen Prozess. Veränderungen der Unterrichtskultur lassen sich nicht „von heute auf morgen“ bewerkstelligen und auch nicht kurzfristig messen. Es braucht vor allem Zeit, aber auch entsprechende strukturelle Voraussetzungen und adäquate Begleitmaßnahmen, damit dieser Prozess gelingen kann.

# Literatur

Altrichter, H. (2010). Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Datenrückmeldung. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 219–254). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Amtmann, E., Grillitsch, M. & Petrovic, A. (2011). *Bildungsstandards in Österreich – Die Ergebnisrückmeldung im ersten Praxistest. Das Rückmeldedesign zur Baseline-Testung (8. Schulstufe) aus Sicht der Adressaten*, BIFIE-Report 7/2011. Graz: Leykam.

BGBl. I Nr. 117/2008. *Änderung des Schulunterrichtsgesetzes*. Verfügbar unter [http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2008\\_I\\_117/BGBLA\\_2008\\_I\\_117.pdf](http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2008_I_117/BGBLA_2008_I_117.pdf) [10.06.2010].

BGBl. II Nr. 1/2009. *Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über Bildungsstandards im Schulwesen*. Verfügbar unter [http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2009\\_II\\_1/BGBLA\\_2009\\_II\\_1.pdf](http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2009_II_1/BGBLA_2009_II_1.pdf) [10.01.2011].

BIFIE (Hrsg.). (2010). *Bildungsstandards in Österreich. Überprüfung und Rückmeldung. Informationen für Lehrer/innen und Schulleiter/innen*. Salzburg: BIFIE.

Ditton, H. (2002). Evaluation und Qualitätssicherung. In R. Tippelt (Hrsg.), *Handbuch Bildungsforschung* (S. 775–790). Opladen: Leske + Budrich.

Kühle, B. & Peek, R. (2007). Lernstandserhebungen in Nordrhein-Westfalen. Evaluationsbefunde zur Rezeption und zum Umgang mit Ergebnisrückmeldungen in Schulen. *Empirische Pädagogik*, 21 (4), S. 428–447.

Kuper, H. & Schneewind, J. (2008). Rückmeldeformate und Verwendungsmöglichkeiten der Ergebnisse aus zentralen Lernstandserhebungen. In *Dokumentation zum Symposium: didacta 2008 „Lernen aus Evaluationsergebnissen – Verbesserungen planen und implementieren“*. Verfügbar unter <http://www.vds-bildungsmedien.de/veranstaltungen/symposien-zur-didacta/symposien-2008-dokumentation/dokumentation-symposium-2008-evaluation.pdf>, S. 18–28 [06.12.2010].

Schneewind, J. (2007). Erfahrungen mit Ergebnisrückmeldungen. In I. Hosenfeld & J. Groß Ophoff (Hrsg.), *Nutzung und Nutzen von Evaluationsstudien in Schule und Unterricht*. *Empirische Pädagogik*, 2007, 21 (4), S. 368–382.

Specht, W. (2006). Von den Mühen der Ebene. Entwicklung und Implementation von Bildungsstandards in Österreich. In F. Eder, A. Gastager & F. Hofmann (Hrsg.), *Qualität durch Standards?* (S. 13–37). Münster: Waxmann.







Bundesinstitut  
 **bifie**

Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung  
des österreichischen Schulwesens

[www.bifie.at](http://www.bifie.at)

Leykam Buchverlag  
[verlag@leykam.com](mailto:verlag@leykam.com)  
[www.leykamverlag.at](http://www.leykamverlag.at)

ISBN 978-3-7011-7796-7